

THUNER TAGBLATT

BZTHUNERTAGBLATT.CH



Digitaler Blick in den Untergrund

Kiesen Roland Christen hat eine App entwickelt, dank welcher auch ohne Ingenieurwissen der Zustand von Strassen und Leitungen laufend online erfasst werden kann. Seite 2

AZ Bern, Nr. 33 | Preis: CHF 5.20 (inkl. 2,5% MwSt.)

BERNER OBERLAND MEDIEN

Er digitalisiert den Untergrund

Region Thun Eine Anwendung, so einfach zu bedienen wie Google Maps, mit Informationen, so umfangreich wie in einer GIS-Datenbank: Diesen Spagat hat ein KMU aus Kiesen geschafft.

Marco Zysset

Roland Christen ist ein klassischer Quereinsteiger. Bloss ist das Jahrzehnte her. Ausgebildet als Laborant, hat er ab 1985 als freischaffender Technischer Redaktor Artikel für Fachmagazine, Kundenzeitungen und Produktschulungen erstellt. «Komplexe Zusammenhänge vereinfacht zu formulieren: Das hat mich schon immer fasziniert», sagt der Inhaber der Webconsult GmbH in Kiesen. Früh beschäftigte sich Christen mit dem Internet, war einer der Ersten, der Internetseiten bauen und diese Dienstleistung verkaufen konnte – und heute, wo alle «irgendwas mit Internet» machen, eine Nische gefunden hat, die ihm ganz neue Zukunftsperspektiven eröffnet. Aber nicht nur ihm, sondern auch seinen Kunden, ja vielleicht gar der öffentlichen Hand.

Drei Jahre zur Marktreife

In weniger als drei Jahren brachten Christen und sein Team eine digitale Anwendung von der Idee zur Marktreife. Und sie hat tatsächlich das Zeug, Teile der öffentlichen Verwaltung einschneidend zu verändern. «Am Anfang war die Frage, ob es möglich sei, «Points of Interest» wie Hydranten, Schächte oder Bäume in Google Maps darzustellen», erinnert sich Christen. Ein Kunde kam mit der Idee auf ihn zu, den Zustand der Oberfläche von Gemeindestrassen einfach in einer zentralen Karte zu erfassen. Christens Neugier war geweckt; sein Ehrgeiz angestachelt, ein Instrument zu kreieren, das nicht nur von Ingenieuren und Planungsprofis angewandt werden kann, sondern vorab Bauverwaltungen kleiner Gemeinden dienlich ist, die selten über hochqualifizierte Profiteams verfügen.

Drei Bestandteile

Was mittlerweile in Gemeinden wie an der Lenk, Toffen oder



Roland Christen zeigt die Benutzeroberfläche seiner Apps am PC und am Smartphone. Foto: Patric Spahni

«Es ist möglich, alles, was in einer Strasse verbaut, erneuert, repariert oder als defekt gemeldet wurde, zu erfassen.»

Roland Christen
Webconsult GmbH

Payerne eingesetzt wird, ist eine Anwendung, die im Wesentlichen aus drei Bestandteilen besteht: einem Satellitenortungsgerät in der Grösse einer Zigarettenschachtel, einer App für handelsübliche Smartphones und einer Webbrowser-Oberfläche, über die die Daten am PC verarbeitet werden können. «Das Satellitenortungsgerät ist nötig, weil es den Standort im Gelände genauer bestimmen kann als nur die Smartphone-Ortung», sagt Roland Christen – und demonstriert sogleich, wie geht: Er macht ein Foto vom Randstein vor seinem Haus, lädt

es in die App hoch, füllt noch am Smartphone ein Formular mit den Infos zum fingiert schadhafte Stein aus – und Sekunden später erscheint der Datensatz bereits in der elektronischen Karte, die auf Christens PC – der fingierten Bauverwaltung – geöffnet ist.

Basis: Swisstopo

Für die Karten kann Christen auf das Material von Swisstopo – dem früheren Bundesamt für Landestopografie – sowie amtliche Kataster- und Leitungsdaten zurückgreifen. So stehen ihm gemäss eigenen Angaben

mehr als 1800 Datensätze zu Leitungen, Gewässern, Strassen, Grundstücksgrenzen und so weiter zur Verfügung. «So ist es möglich, alles, was je in und unter einer Strasse verbaut, erneuert, repariert oder als defekt gemeldet wurde, zu erfassen und laufend ein Bild des Gesamtzustands der unterirdischen Infrastruktur zu erstellen», erklärt Roland Christen. Während die gängigen Geoinformationsportale nach der Devise «Gucken und Drucken» aufgebaut seien, könnten Gemeinden bei den Programmen mit den Namen StreetTrace und InfraTrace ihre

Daten jederzeit selber anpassen und aktualisieren. «Das wird spätestens dann interessant, wenn mehrere Player wie Telecom- oder Energieversorger in die Planung eines Strassenbauprojekts involviert werden und alle die aktuellste Datenbasis haben sollten», ist Christen überzeugt. Eine Tatsache, die wohl mit ein Grund ist, dass Christen demnächst am Bildungszentrum Bau in Sursee angehende Bauführer im Umgang mit seinen Programmen ausbildet.

Wissen zentral ablegen

Dass so das Wissen, das namentlich in kleinen Gemeinden oft in den Köpfen einzelner Personen gespeichert ist, zentral und für alle zugänglich gemacht werden kann, sei indes nur ein Aspekt, sagt Roland Christen. «Zum anderen wird es so möglich, die Infrastruktur im Boden und ihren Zustand auch monetär zu quantifizieren.» Das ermögliche nicht nur, den Wert der Infrastruktur im Untergrund zu bestimmen, sondern vor allem auch die zu erwartenden Unterhaltskosten präziser zu beziffern. Dass die nötigen Daten auf Knopfdruck in ein marktübliches Tabellenformat exportiert und damit in ebenso marktübliche Finanzplanungsprogramme übertragen werden können, versteht sich freilich fast von selbst.

Serie

In einer losen Serie beleuchtet diese Zeitung die Digitalisierung. Wir zeigen, dass sie nicht nur im fernen Silicon Valley stattfindet, sondern mitten unter uns. Wir stellen verschiedene Lebensbereiche vor, Herausforderungen und Chancen. Gleichzeitig zeigt die Serie auf, wie Firmen aus der Region Thun national und international in verschiedensten Lebensbereichen den technologischen Fortschritt mitprägen. (TT)